



Jahresbericht 2019

Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft
Begleitetes Wohnen Bürglen

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Bericht des Präsidenten, Heinz List
- 6 Protokoll der 11. Mitgliederversammlung, Ernst Ritzi
- 11 Bericht der Geschäftsleiterin, Annamarie Fässler
- 14 Bericht einer Klientin
- 15 Bericht einer Angehörigen
- 18 Bericht einer Klientin
- 19 Spenden
- 20 Jahresrechnung 2019
- 22 Revisorenbericht
- 23 Budget 2020
- 24 Personelles

Impressum

Bericht des Präsidenten

Heinz List

«Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten führt zum Erfolg.» Henry Ford

Sehr geehrte Vereinsmitglieder
Liebe Leserinnen und Leser

Gesundheit ist wohl eines der höchsten Güter, die wir kennen, ohne dieses Gut geht fast nichts mehr. Wohl ist auch hier die Definition, was gesundsein heisst, in Betracht zu ziehen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert sie wie folgt: **«Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen».**

Wir freuen uns, Ihnen zum Vereinsjahr 2019 auch darüber Bericht geben zu dürfen.

Rückblick

Das vergangene Vereinsjahr war für den Vereinsvorstand ein bewegtes aber auch ein sehr befriedigendes Jahr. Dank des grosszügigen Beziehungsnetzes der Geschäftsleiterin konnte die Funktion der Buchhaltung nun schlussendlich besetzt werden. Darüber sind wir sehr glücklich. Personell verlief das Geschäftsjahr 2019 soweit in ruhigen Bahnen, es waren keine grossen Veränderungen auszumachen. Sicher, es bestand wiederum ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen, verbunden mit ausserordentlichen Präsenzzeiten, welche von den Mitarbeitenden dankend gemeistert wurden.

Die fachkundige Rechnungsführung und Buchhaltung, welche 2019 durch unsere neue

Buchhalterin geführt wurde, vermochte die Zahlen trotz einiger unvorhergesehenen Ausgaben einen guten Rechnungsabschluss erreichen.

Dank

Mein Dank gilt auch der Geschäftsleiterin und dem verlässlichen Betreuungsteam, welches sich im vergangenen Jahr den mannigfaltigen Herausforderungen im Alltag inklusive Sonderleistungen im Pikett- und Nachtdienst in kompetenter Weise gestellt haben.

Danke an meine sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen im Vereinsvorstand für die wertvolle ehrenamtliche Arbeit.

Auch dem Gemeinderat Bürglen, welcher sich beim diesjährigen Besuch an der Liegenschaft Breitstrasse 3 wiederum von der sorgfältigen Arbeitsweise in den Wohnformen des BWB überzeugen konnte, spreche ich unseren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aus.

Nicht unerwähnt lassen, möchte ich unsere Vereinsmitglieder, die Gönner sowie all die vielen Helfer und Helferinnen im Hintergrund, die sich in besonderer Weise um das Wohl der Klienten und Klientinnen verdient gemacht haben und so das Fortbestehen des Vereins «Begleitetes Wohnen Bürglen» sichern und unterstützen.



...und zweitens kommt es anders als man denkt...! Diese Erkenntnis trifft uns immer wieder, wenn wir sie am Wenigsten erwarten. Dies kann sowohl im Guten wie auch im weniger Guten, mitunter sogar im Schlechten überraschen.

Wir haben viele Erwartungen und Bedürfnisse und die sollten unserer Meinung nach auch innert nützlicher Frist erfüllt werden.

Erlebnisse mit Menschen allgemein, persönliche Erfahrungen, Vertrautheit, Herausforderungen, Wünsche und vieles mehr beeinflussen uns stetig und machen unsere Persönlichkeit aus. Begleitet und oft überraschend werden wir von Ereignissen eingeholt, die fremdbestimmt sind und die wir nicht voraussehen können.

Unser Lebensweg ist wie ein grosser Plan mit Koordinaten, Platzhaltern, Zielen und vor allem Zwischenzielen.

Viele Male wissen wir erst im Nachhinein, weshalb ein Vorhaben eine andere Richtung eingenommen hat, weshalb eine Weiche

gestellt wurde und weshalb es gut war, dass wir uns eingebracht und eine Aufforderung angenommen haben.

Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse finden wir in der Regel unseren richtigen Platz, sei es als Nachbar, als Arbeitergeberin, als Freund und Begleiter und so weiter, und so weiter.

Wenn wir dann noch Ja oder Nein zu einer Sache sagen können, wird es uns gelingen, viele Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

«Everything is going to be fine in the end. If it's not fine it's not the end».
Oscar Wilde

«Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.» Oscar Wilde

Nehmen wir dieses Wissen, zusammen mit dem Eingangszitat, mit in eine zuversichtliche Zukunft!

Protokoll der Mitgliederversammlung

11. Mitgliederversammlung

Montag, 27. Mai 2019, 19.00 Uhr
Restaurant Ochsen, Sulgerstrasse 1,
8575 Bürglen

Anwesend: Gemäss Präsenzliste (siehe Anhang zum Protokoll) sind folgende 14 Vereinsmitglieder anwesend:

- Heinz List, Präsident;
- Dr. med. Oskar Weber, Vizepräsident;
- Ernst Ritzi, Aktuar;
- Renato Waltert, Vorstandsmitglied;
- Esther Pöschl, Vorstandsmitglied;
- Erich Heule, Rechnungsrevisor;
- Dieter Sauder, Rechnungsrevisor;
- Annamarie Fässler, Geschäftsleiterin BWB;
- Albert Eggo, Mitarbeiter BWB;
- Roswitha Knaus, Amriswil;
- Rosalie Kappeler, Bürglen;
- Erika Baumgartner, Goldach;
- Paul Baumgartner, Goldach;
- und Brigitte Cecchinell, Uttwil.

Das absolute Mehr der Versammlung liegt damit bei 8 Stimmberechtigten

Entschuldigt:

- Jörg Himmelberger
- Franziska Ehrat-Labhart
- und Ursula Dürr

Sitzungsleitung:

- Heinz List

Protokoll:

- Ernst Ritzi

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll Mitgliederversammlung vom 28. Mai 2018
3. Jahresberichte 2018
 - a) des Präsidenten
 - b) der Geschäftsleiterin
4. Jahresrechnung 2018
Revisorenbericht
Entlastung der Geschäftsleiterin und des Vorstandes

5. Budget 2019
Festlegung Mitgliederbeiträge (Einzelmittglied Fr. 40.– und Kollektivmitglied Fr. 80.–)
6. Ersatzwahlen in den Vorstand
Kassierin: Roswitha Knaus
7. Jubiläum!
8. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler

Heinz List begrüsst alle Anwesenden zur Mitgliederversammlung. Die Unterlagen zur Versammlung haben die Mitglieder rechtzeitig und vollständig erhalten. Es sind keine weiteren Traktanden der Mitglieder an den Vorstand eingereicht worden. Heinz List informiert, dass Aktuar Ernst Ritzi sich neben dem Verfassen des Protokolls bereiterklärt hat, auch einen Versammlungsbericht für Zeitung zu schreiben.

Wahl Stimmzähler:

Brigitte Cecchinell wird als Stimmzählerin gewählt.

Abstimmung über die vorgeschlagene Traktandenliste:

Die Traktandenliste wird angenommen.

Folglich wird die Versammlung gemäss der zugestellten Traktandenliste durchgeführt.

2. Protokoll Mitgliederversammlung vom 28. Mai 2018

Das Protokoll ist im Jahresbericht umfassend abgedruckt und konnte /kann dort eingehend gelesen werden. Es wird auf das Verlesen des Protokolls verzichtet.

Genehmigung Protokoll:

Das Protokoll wird genehmigt und Franziska Ehrat-Labhart herzlich verdankt.

3. Jahresbericht 2018

a) des Präsidenten

Präsident Heinz List erläutert: «*Der erreicht am meisten, der immer auch anders kann, als er vorhatte.*» Johannes von Müller, 1752–1809, Schweizer Geschichtsschreiber, Publizist und Staatsmann

Sicherheit und Stabilität im Alltag, speziell im Wohnen, ob selbständig, betreut oder begleitet, gehören zu den elementarsten Bedürfnissen des Menschen. Dafür wollen wir uns engagieren. Wiederum sind die Geschehnisse auf unserer Welt im Grossen, wie auch in unserem nächsten Umfeld prägend gewesen und haben uns verändert und bewegt.

Die Menschen sind unterwegs, ob freiwillig als Touristen oder als Flüchtende, welche keine Existenz oder Perspektive im eigenen Land haben. Dies alles fordert uns tagtäglich heraus und beeinflusst unser Denken, Sprechen und Handeln. Auch wir in der «sicheren Schweiz» sind nicht selten verunsichert und fühlen uns bedroht. Was geschieht mit unseren Nächsten, wie ist unsere Zukunft in fünf, zehn oder in 20 Jahren? Fragen, die uns beschäftigen, auf die wir keine klaren Antworten haben. Es sind wohl Prognosen, welche die Wissenschaft erforscht – je nachdem welches Wissensgebiet man befragt – bekommt man verschiedene Antworten. Häufig wird vieles moralisiert und negativ dargestellt: Man muss gesünder leben, sein Konsumverhalten einschränken, bewusster und sorgsamer mit der Umwelt umgehen, die Klimaerwärmung nicht weiter anheizen und so weiter.

Es ist wohl guter Rat teuer! Unser Wissensstand sollte uns befähigen, all die guten Ratschläge umzusetzen. Unseren Lebensstandard, welchen wir uns tagtäglich «erarbeiten» und sichern, ist uns wichtig. Längst sind unsere Ansprüche auf einem sehr hohen Niveau angelangt und nur das Beste ist gerademal gut genug.

Jedoch sind es immer noch die kleinen Dinge, die uns Glücksmomente verschaffen: Ein Lächeln, ein liebes Wort. Das Streicheln eines Haustieres, das Erwachen der Natur, ein Spaziergang durch Wald, Wiesen und Flur...; das Wissen, wir werden erwartet, wenn wir nach Hause kommen. Es gibt einen schönen Spruch «My home is my castle!»

Es gäbe noch so vieles zu erzählen, zu diskutieren und zu bemerken! ...es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.

Ein herzliches Dankeschön für die grossartige Arbeit im Dienste der Mitmenschen allen engagierten Mitgliedern, dem Vorstand, der Geschäftsleitung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Behörden, Gönnern und Freunden.

b) der Geschäftsleitung

Annamarie Fässler verweist auf den ausführlichen Bericht im Jahresbericht 2018. Als Einleitung zum im Jahresbericht abgedruckten Bericht hat Annamarie Fässler aus «Narziss und Goldmund», einem Werk des Schriftstellers Hermann Hesse, folgendes Zitat verwendet: «Aber heute weiss ich nicht mehr, was ich eigentlich will und wünsche. Früher war alles einfach, so einfach wie die Buchstaben in einem Lesebuch. Jetzt ist nichts mehr einfach, nicht einmal mehr die Buchstaben. Alles hat viele Bedeutungen und Gesichter bekommen. Ich weiss nicht, was aus mir werden soll, ich kann jetzt nicht an solche Sachen denken.»

Zusätzliche Ausführungen:

Annamarie Fässler führt aus, dass sie ihrem Jahresbericht – eingeleitet durch das Hesse-Zitat – für einmal einen Einblick in die Welt habe geben wollen, in der schizophrene Menschen leben. Oft würden für sie die kleinsten Dinge zu unüberwindlichen Hindernissen. Ein besonderer Moment sei es im Betriebsjahr 2018 gewesen, als es galt von einer Klientin Abschied zu nehmen, die – zuerst im Wohnheim und dann im betreuten Wohnen – während 26 Jahren zur Gemeinschaft des begleiteten Wohnens in Bürglen gehört hat. Die betagte Frau musste sich in die Obhut eines Alters- und Pflegeheims begeben. Aus ihrer Arbeit kann BWB-Geschäftsleiterin Annamarie Fässler immer wieder auch positive Erfahrungen mitnehmen: In kleinen Schritten seien – wenn man sich die Zeit lasse – Fortschritte in der Selbstständigkeit und Autonomie der Klientinnen und Klienten zu erkennen. Ziel sei und bleibe es, dass Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein möglichst natürliches Leben führen könnten. Annamarie Fässler betont, dass es ihr wichtig sei, neben dem Schweren, auch von den ermutigenden Erfahrungen zu sprechen. Nach dem Auszug der bisherigen Wohnungspartnerin habe der Verein die Wohnung einer begleiteten Klientin im Mietverhältnis übernommen, was von der Klientin als grosse Entlastung empfunden worden sei. Nun sei man guter Hoffnung, dass für die Wohnung wieder eine geeignete Wohnpartnerin gefunden werden könne, damit die betreute Frau nicht mehr alleine sei.

4. Jahresrechnung 2018

Die Jahresrechnung 2018, die mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'891.47 abschliesst, wird von Geschäftsführerin Annamarie Fässler erläutert.

Sie weist auf die Ferienwoche hin, die die Gemeinschaft von Begleitetes Wohnen Bürglen BWB im Sommer auf der Insel Elba verbracht hat. Die Ferienreise nach Elba soll nach den positiven Erfahrungen im Jahr 2019 wiederholt werden.

Revisorenbericht

Die Rechnung wurde am 28.3.2019 von den Revisoren Dieter Sauder und Erich Heule geprüft. Der Revisorenbericht von Dieter Sauder und Erich Heule ist auf Seite 22 des Jahresberichtes abgedruckt. Die beiden Revisoren empfehlen, die Rechnung anzunehmen.

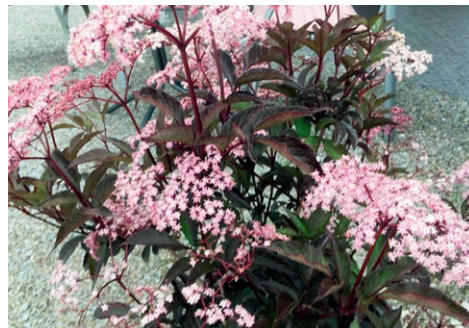
Diskussion und Abstimmung:

Die Jahresrechnung 2018, mit der Verwendung des Rechnungsvorschlages von Fr. 3'891.47 an das Eigenkapital, wird zur Diskussion gestellt und anschliessend einstimmig genehmigt.

BWB-Präsident Heinz List dankt den Rechnungsführenden Roger Kernen, Tägerschen; BWB-Mitarbeiter Albert Eggo und Geschäftsleiterin Annamarie Fässler herzlich für ihre Arbeit.

Entlastung der Geschäftsleitung und des Vorstandes

Der Geschäftsleitung und dem Vorstand wird einstimmig die Entlastung erteilt.



5. Budget 2019

Das Budget 2019 wird von Geschäftsführerin Annamarie Fässler erläutert.

Es geht bei einem Ertrag von Fr. 364'920.– und einem Aufwand von Fr. 372'300.– von einem Fehlbetrag von Fr. 7'380.– aus. Für die wiederum geplante Ferienreise nach Elba wird sich Annamarie Fässler um einen Beitrag der Aktion «Denk an mich» bewerben.

Abstimmung:

Das Budget 2019 wird einstimmig angenommen.

Festlegung Mitgliederbeiträge (Einzelmitglied Fr. 40.00 und Kollektivmitglied Fr. 80.00)

Abstimmung:

Die Höhe der Mitgliederbeiträge wird einstimmig angenommen.

6. Ersatzwahlen in den Vorstand

(wurde – vorgezogen – nach dem Jahresbericht von BWB-Präsident Heinz List behandelt)
Kassierin: Roswitha Knaus

Dank einem Kontakt mit BWB-Geschäftsleiterin Annamarie Fässler konnte Roswitha Knaus als neue Kassierin und Rechnungsführerin für die Vereinsrechnung gefunden werden. Roswitha Knaus wohnt mit ihrer Familie in Amriswil und verfügt über Erfahrung in der Rechnungsführung von sozialen Institutionen. Sie arbeitet als Rechnungsführerin in der sozialtherapeutischen Gemeinschaft in Schwellbrunn / AR und ist weiter bei einem Treuhandbüro in St. Gallen tätig. BWB-Präsident Heinz List zeigt sich erfreut, dass es gelungen ist, eine Person mit ausgewiesenen Fähigkeiten für das Kassieramt zu finden. Die gute Fügung

erinnere daran, dass ein kluger Mann einmal gesagt haben soll: «Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.» Heinz List schreitet zur Wahl und Roswitha Knaus wird von der Versammlung einstimmig zur neuen Kassierin und Rechnungsführerin des Vereins BWB gewählt. Zur Begrüssung erhält Roswitha nach der Versammlung einen Blumenstraus. Heinz List dankt Roger Kernen, Tägerschen, und BWB-Mitarbeiter Albert Eggo, die zusammen mit Geschäftsleiterin Annamarie Fässler dazu beigetragen haben, dass die Rechnungsführung in der Übergangszeit sichergestellt werden konnte.

7. Jubiläum!

Grosses Dankeschön und Würdigung von Esther Pöschl mit Blumenstraus und Übergabe in feierlichem Rahmen:

BWB-Präsident Heinz List würdigt Esther Pöschl für zehn Jahre Mitarbeit im Vorstand von «Begleitetes Wohnen Bürglen» BWB: «Esther Pöschl trat vor nunmehr zehn Jahren in den Vorstand des Vereins Begleitetes Wohnen ein. Ich durfte sie am 4. November 2009 im Rahmen einer damals noch Betriebskommissionssitzung, in der guten Stube von Alfred und Ursula Farner kennenlernen. Die kompetente und diskrete Vorgehensweise beim Einbringen von Ideen und Vorschlägen von Esther beeindruckte mich schon damals und wurde in den vergangenen Jahren immer wieder aufs Neue bestätigt. Ihre wohldurchdachte Argumentation und das engagierte Mitdenken und Handeln werden als wertvolle Bereicherung von unschätzbarem Wert wahrgenommen. Ich danke da an die Evaluierung der in Frage kommenden Wohnhäuser, als wir Ersatz für die Heidengasse suchten, oder die Vakanz im Vorstand auszugleichen hatten, oder den Besuch unseres Präsidenten Jörg Himmelberger in Edinburgh. Auf Esther

war und ist stets Verlass und ich freue mich immer wieder auf unsere gemeinsamen Vorstandstreffen, die ich mir ohne Esther schwerlich vorstellen kann.» Heinz List überreicht Esther Pöschl nach der Versammlung zum Dank einen Blumenstraus und das Überreichen des Dankeszeichens wird auf einem Bild für den Zeitungsbericht festgehalten.

8. Verschiedenes und Umfrage

Heinz List möchte als Präsident zurücktreten: Heinz List erklärt, dass er die Absicht hat, das Amt als Präsident des Vereins Begleitetes Wohnen Bürglen BWB auf das Jahr 2020 zur Verfügung zu stellen. Er gibt dazu die folgende Erklärung ab: «Die letzten Jahre in der Betriebskommission und im Vereinsvorstand waren für mich sehr bereichernd und hochinteressant, aber mitunter auch sehr intensiv. Da auch in meinem beruflichen Umfeld sehr vieles im Umbruch ist und ich mit zunehmendem Alter mitunter etwas ausgedehntere

Erholungszeiten benötige, um mich fit zu halten für die Herausforderungen des Alltags, möchte ich auf das kommende Jahr mein ehrenvolles Präsidialamt zur Verfügung stellen. Ich danke allen sehr, für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die allzeit angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Ich freue mich auf das kommende Vereinsjahr mit meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen.»

Die Mitgliederversammlung schliesst um 20.00 Uhr.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung lud der Verein zu einem «Znacht» ein.

Für das Protokoll



Ernst Ritzi, Aktuar

Bericht der Geschäftsleiterin

Annamarie Fässler

Milieutherapie – eine Haltung

Des Öfteren werde ich fast schon staunend gefragt: «Was machen Sie denn mit all den Klienten? Werden sie wieder gesund? Haben sie nie Angst? Geht das, wenn Männer und Frauen zusammen leben?» Manchmal scheint mir, als sei ein Schleier vor dieser Wirklichkeit. So, als müsse ich etwas, jemanden verteidigen. Medien, die psychisch Kranke oft unberechenbar oder gar gewalttätig darstellen, machen diesen Schleier nicht durchsichtiger. So komme ich mir oftmals fast ein wenig missionarisch vor, indem ich seit Jahren auf-

zuzeigen versuche, dass unser Klientel Menschen wie Sie und ich sind. Ja, das ist nötig. Im 21. Jahrhundert. Menschen haben verschiedene genetische Dispositionen, verschiedenen Belastbarkeitsgrenzen. Aber wir alle haben die gleichen Grundbedürfnisse. Somit ist es ganz einfach zu wissen, was gut oder nicht guttut.

Milieutherapie ist mehr als nur ein Wort, es ist eine Haltung, die wir leben.

| ungünstiges Milieu | günstiges Milieu |
|---|---|
| Spannung, Angst, Unruhe, zu viele Stimuli, Stimulationsarmut | Entspannung, Ruhe, Sicherheit, Gelassenheit, Reduktion und Anpassung von Stimuli |
| komplexe, unklare, unübersichtliche Umgebung | einfache, klare, übersichtliche Umgebung |
| Anonymität, zu viel Personenwechsel, Grossgruppen | personengebundene Atmosphäre, Kontinuität bei Bezugspersonen, Kleingruppen |
| widersprüchliche Ge- und Verbote, widersprüchliche Erwartungen | eindeutige Ge- und Verbote, realistische, explizite Erwartungen |
| Irrationalität, Mystifizierung, Zweideutigkeit, Unklarheit | Rationalität, Klarheit, Eindeutigkeit |
| Labilität, Diskontinuität, Unberechenbarkeit | Stabilität, Kontinuität, Verlässlichkeit |
| Misstrauen, Intoleranz, Abwertung | Vertrauen, Validierung von Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühlen |
| Verständnislosigkeit, Kälte, Gleichgültigkeit, fehlendes Engagement | Verständnis, Wärme, Unterstützung, Engagement, Erklärungen, entgegengebrachte Empathie, Toleranz |
| Unfähigkeit, Aufmerksamkeitsfokus zu teilen | klare Fokussierung der Aufmerksamkeit |
| symbiotisch-narzisstische Beziehung, erzwungener Konsens, Verleugnung von Unterschieden | klare Demarkierung der Personen, Anerkennung von Unterschieden in Meinungen, Gefühlen und Verhalten |
| Infantilisierung, Abhängigkeit, mangelnde Verantwortung | Autonomisierung, Verantwortlichkeit |
| Rigidität, stereotype Rollen | Beweglichkeit, Rollenflexibilität |



Unter Milieuthherapie verstehe ich das Gestalten der Institution, den Umgang mit den Klienten/den Klientinnen als eine Ganzheit. Mit unserer Haltung unterstreichen wir die notgebenen Unterstützungsmassnahmen. Wir verleihen unserem Tun und Wirken einen freundlichen Charakter, so dass der Klient/die Klientin uns auf Augenhöhe wahrnimmt. Milieuthérapeutisches Schaffen wird so zu einem Miteinander und Füreinander in wohlwollender Atmosphäre. In dieser positiven Stimmung lassen sich verschiedene Alltagskompetenzen im häuslichen Alltag leichter einüben. Im bewusst günstig gestalteten Milieu wird man so nicht auf Defizite reduziert, sondern angestrebte Ziele können in einem natürlichen Selbstverständnis eher erreicht werden.

Es freut mich ausserordentlich, wenn es uns auch in diesem Berichtsjahr wiederum gelungen ist, verschiedene Hürden zu schaffen.

Im Wohnheim verzeichneten wir zwei Ausritte. Einer Bewohnerin war es möglich, direkt in eine eigene Wohnung ohne Nachbetreuung zu ziehen. Für die zweite austretende Klientin hat der Verein eine Wohnung zugemietet. Welch eine Freude, wenn nach langer schwerverlaufener Rehabilitation ein Einzug in eine schön eingerichtete Wohnung möglich wird, ein bald nicht mehr geglaubter Traum sich erfüllt. Nebst all unseren Bemühungen für ein wirkungsvolles milieuthérapeutisches Schaffen möchte ich hier explizit die gute Zusammenarbeit mit unserer Heimärztin Frau Dr. Veronika Siebler Reichard erwähnen.

Beide frei gewordenen Plätze wurden im Laufe des Jahres wieder besetzt. Seit Einzug ins neue Haus an der Breitstrasse ist die Gruppe nun völlig neu zusammengesetzt. Das bedeutet auch, dass viel Vertrautes, Gewohnheiten, die den Alltag leichter machten, Ressourcen verloren sind. Vieles muss von uns wieder neu angelegt werden, um «zur alten Sicherheit» zu gelangen.

Die Nachfrage nach Wohnplätzen im **Begleiteten Wohnen** war gross. Insgesamt konnten wir jedoch nur zwei neue Klientinnen aufnehmen. Über die eine Klientin lesen Sie im Bericht einer Angehörigen. In der Frauenwohngemeinschaft hat sich das lange Warten auf die geeignete Person also mehr als gelohnt. Denn ein freies Zimmer darf nicht einfach besetzt werden. Zwei Personen sollen in stimmiger Chemie die Wohnung teilen können. Auch hier sind die milieuthérapeutischen Gesetzmässigkeiten der Massstab für ein Gelingen. Ein guter Anfang ist sozusagen die Hälfte des Ganzen. Wie bin ich froh um einen Vorstand, der diese Haltung mit mir teilt. Es gibt genug Institutionen, die Betten füllen, als wären es Lagerstätten.

Gerne denke ich an die schöne Auszeit auf der Insel Elba, die Schifffahrt auf dem Bodensee, das Schlendern auf dem Baumwipfelpfad und vieles mehr. Doch am liebsten sind mir die kleinen Festli im Garten oder beim Feuer am Cheminée. Für die Klienten/die Klientinnen sind es Momente des frohen Zusammenseins ohne sozialen Stress, ohne Überforderung. Es sind Momente des einfachen Seins und Wohlbefindens. Daheim.

Zu guter Letzt gilt mein Dank all jenen, die zum gelingenden Jahr beigetragen haben. Allen voran danke ich meinen Mitarbeitenden, die oftmals ein sehr hohes Mass an Flexibilität und Belastbarkeit mitbringen müssen. Dazu gehört auch unsere neue Buchhalterin. Danken möchte ich Frau V. Ecknauer. Ihr ver-

danken wir, dass wir für eine austretende Wohnheimklientin eine schöne Wohnung mieten und einrichten konnten. Zudem danke ich der Mutter von M. für ihren ergreifenden Beitrag in diesem Jahresheft. Auch für die Beiträge der Klientinnen bedanke ich mich, sie bringen eine sprudelnde Lebendigkeit. Zu einem günstigen Milieu haben so viele beigetragen. Dazu gehört auch eine gute Nachbarschaft.

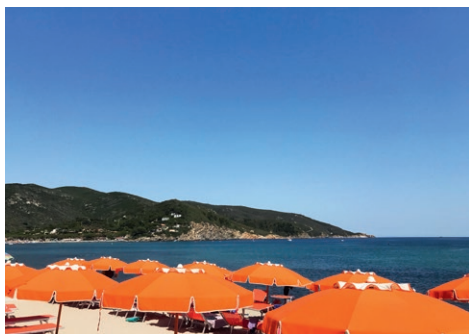
In meinem Innehalten dieser Rückschau auf 2019 empfinde ich nebst der Dankbarkeit neue Energie, um auch im neuen Jahr, die Aufgaben zielführend anzupacken. Zusammen und gerne mit Ihnen.



Bericht einer Klientin

FERIEN auf der Insel ELBA

Im Frühling zog es uns mit Sack und Pack in den Süden. Unser Ziel war Elba. Dennoch nicht wie bei Napoleon ins Exil, sondern in den Urlaub um nach dem kalten Winter Sonne zu tanken. Wir reisten mit dem Car an. Wir fuhren via Gossau nach St. Gallen, dann ins Rheintal weiter hoch über einen Pass dessen Name ich nicht mehr weiss, in die Toskana. Im Hafen von Livorno wartete bereits die Fähre auf uns und führte uns nach Portoferraio, in die Hauptstadt von Elba. Unser Ziel war Marina di Campo. Es ist der wichtigste Badeort auf der Insel. Die Ortschaft liegt in der Mitte der Südküste und am Horizont sieht man die berühmte Insel Montecristo. Der Ort besteht aus einem alten, historischen Stadtteil am Ende der Bucht, hinter dem kleinen Hafen, und aus einem herrlichen Strand der von einem wunderschönen Pinienwald eingerahmt wird.



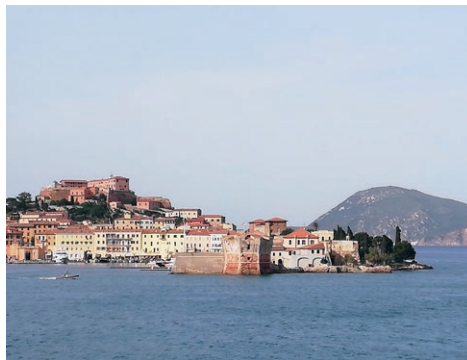
Nach einer halbstündigen Weiterfahrt mit dem Car kamen wir ziemlich müde im Hotel an. Da erlebten wir eine schöne Überraschung: Ein Pool, das hatten wir im vorherigen Jahr nicht! Die Tage verbrachten manche am Strand oder am Hotelpool. Wir genossen das schöne Wetter und tauchten in die Bella Vita in Italia ein. Am Morgen genossen wir



ein exquisites Frühstück mit einer bombastischen Auswahl, mehr als man essen konnte. Es gab für jeden Geschmack etwas, niemand ging leer aus. Zum Abendessen gab es Gourmetküche Deluxe. Immer auch ein Augenschmaus. Am Abend spazierten wir der Promenade entlang oder bummelten durchs Städtchen. Wir kauften manchmal Postkarten für unsere Lieben daheim.

Leider war es für uns nach einer Woche schon vorbei, wir wären gerne 100 Tage geblieben. Und das sogar freiwillig im Gegensatz zum kleinen Franzosen. Aber ja, alles kann man nicht haben. Dafür brachten wir die Sonne nun in unseren Herzen mit nach Hause nach Bürglen.

Ich musste keine Sonne nach Hause bringen, meine Sonne wartete schon sehnsüchtig daheim auf mich. Mein Katerchen – Dimitri.



Bericht einer Angehörigen

Mein Kind wird älter – ich aber auch



Ich habe eine behinderte Tochter, die Martina. Martina wuchs in der Familie auf, besuchte die heilpädagogische Schule und konnte im letzten Schuljahr noch in die Kleinklasse wechseln, was für sie ein Aufstieg bedeutete. Sie besuchte dann eine zweijährige Haushaltschule für behinderte Mädchen. Anschliessend schnupperte sie in verschiedenen Institutionen wie Altersheim, Reha-Klinik etc. Doch nirgends wurde sie aufgenommen. Schliesslich konnte sie in einer Behindertenwerkstätte arbeiten.

Eigentlich war ich mit dieser Lösung gar nicht glücklich, denn Martina kopierte sehr viel von den Menschen. In dieser Werkstätte arbeiteten sehr viele geistig Behinderte. Ich hatte Angst, dass sie sich denen anpasst und dadurch in ihrer Entwicklung gebremst wird. Doch genau das Gegenteil war der Fall. Martina entwickelte sich zu einer Persönlichkeit und dank ihrer Liebe und Güte, die sie ausstrahlt, wurde sie von allen sehr geschätzt und geliebt. In dieser Institution wurde auch sehr viel Gewicht auf sportliche Aktivitäten gelegt: Schwimmen, Skifahren, Langlaufen, Radfahren, Basketball, Unihockey und vieles mehr. In sämtlichen Disziplinen engagierte

sich Martina sehr. Sie holte diverse Gold-, Silber- und Bronzemedailien, auf die sie sehr stolz ist.

Als sie 18 Jahre alt war, starb ihr Papi ganz unverhofft. Das war für sie ein ganz einschneidendes Erlebnis. In diesem Zusammenhang habe ich ihr versprochen, dass ich sie gar nie allein lassen werde, dass wir immer zusammen sein werden. Vier Jahre später lernte ich einen Mann kennen, der auch zu uns nach Hause kam. Martina war es dann, die ihm sagte: «Peter, bleib du doch bei uns. Seit du zu uns kommst, lacht mein Mami wieder». Und er blieb. Und er ist heute, 25 Jahre später immer noch bei uns.

Die Zeit verging und wir kamen ins Pensionsalter. Eigentlich wollten mein Partner und ich an einen See ziehen, doch Martina war dagegen. Doch ein Schicksalsschlag in meiner Familie änderte alles. Martina konnte im Brüggl schnuppern und entschied sich für den Arbeitsplatz- und Wohnortswchsel. Wir zogen an den Bodensee und auch da wohnte sie weiterhin bei uns und wir waren immer noch eine Familie. Sie trat ausserdem dem Frauenturnverein im Dorf bei und wurde dort sehr gut aufgenommen.

Auch jetzt zogen die Jahre im Flug vorbei. Ich hatte bereits eine Sieben vorne und Martina ihrerseits eine Vier. Plötzlich hatte ich das Gefühl, dass wir etwas ändern müssen. Aber was muss ich oder müssen wir machen?

Mein klares Ziel sah folgendermassen aus: Ich möchte für Martina eine Wohnsituation finden, die ihr hundertprozentig zusagt, bei der sie sich wohlfühlt und bei der auch ich beruhigt und zufrieden sein kann.

Wie muss ich nun vorgehen? Was gibt es für Möglichkeiten?

Durch Freunde wurde ich auf die Pro Infirmis aufmerksam gemacht. Sofort meldete ich mich zu einer Besprechung und erhielt drei Vorschläge für Betreutes Wohnen. Zusammen mit Martina und meinem Partner studierte ich die Unterlagen. Aus verschiedenen Gründen schloss Martina zwei Angebote von Anfang an aus und ich meldete mich in ihrem Auftrag bei der übriggebliebenen Adresse. Meine Tochter und ich durften dort vorbeigehen. Ein netter Herr empfing uns und erklärte uns, wie alles organisiert ist. Wir konnten dann auch noch eine Musterwohnung besichtigen; aber die passte Martina gar nicht – und mir ebenfalls nicht. Ich fuhr anschliessend mit meiner weinenden Tochter wieder ins Brüggli und versprach ihr, dass wir gar nichts machen werden, das für sie nicht stimmt. Ich erklärte ihr nochmals, dass ich nur das Beste für sie möchte und dass ich sie auf keinen Fall zu irgendetwas zwingen werde, was sie nicht wolle oder was ihr nicht gefalle.

Zuhause angekommen erzählte ich meinem Partner das Erlebte und dabei erwähnte ich auch die finanzielle Seite. Die Aufwendungen sind sehr hoch und ich habe ja keine Ahnung was das überhaupt kostet. Mein Partner erschrak dermassen und war richtig erbost. «Wer kann so etwas bezahlen, das ist ja Wahnsinn!» war noch das Schönste was er sagte.

Was nun?!? Ich stand da und wusste nicht mehr weiter. Da kam mir Annamarie Fässler in den Sinn. Sie betreute in Bürglen meine Schwester und wir hatten einen sehr losen Kontakt. Ich habe dieser Institution immer den Jahresbeitrag bezahlt, weil ich dachte, das mache ich für meine verstorbene Schwester, die dort sehr gut aufgehoben war. Kurz entschlossen rief ich dort an und Annamarie war am Telefon. Ich habe ihr dann meine Geschichte erzählt und gesagt, dass ich ein-

fach nicht mehr weiter weiss. Sie blieb ganz ruhig und sagte: «In der Wohnung, in der deine Schwester lebte, ist ein Zimmer frei. Ich würde ausserdem sehr gerne deine Martina begleiten. Zudem würde sie sehr gut zur Frau, die bereits in der Wohnung lebt, passen.» Ich kann meine Freude, meine Glücksgefühle nicht beschreiben. Wir haben dann das weitere Vorgehen besprochen und dabei betont, dass Martina einverstanden sein muss. Das ist das Wichtigste!



Am Abend fragte ich meine Tochter, ob sie sich an die Wohnung in Bürglen erinnern könne, in der ihre Tante wohnte. Sie bejahte das, konnte sich sogar an Annamarie erinnern. «Würdest du gerne dort wohnen?», war darauf meine Frage. «Ja, das würde mir sehr gefallen», erklärte Martina.

Wir vereinbarten mit Annamarie einen Termin und besprachen das Ganze von A–Z. Martina war sehr einverstanden. Jetzt musste noch ihre Mitbewohnerin ihr Einverständnis dazu geben. Also sassen Annamarie, Anna und Martina zusammen. Dabei kam heraus, dass die Chemie zwischen den Beiden stimmte und man das Wagnis eingehen konnte.

Martina ist nun bereits ein halbes Jahr in Bürglen und fühlt sich da sehr wohl. Sie kommt gerne nach Hause, aber sie geht auch gern wieder in ihre Wohnung in Bürglen. Mir

selber ist ein Riesenstein vom Herzen gefallen, denn die Wohnsituation für meine Tochter ist wie auf sie zugeschnitten. Und das ist es, was ich mir für sie gewünscht habe.

Meine Ängste und Sorgen sind praktisch vorbei. Für Martina ist gut gesorgt. Sie fühlt sich am Arbeitsplatz wohl und hat ein eigenes Zuhause.

Und das Schöne am Ganzen ist, dass alles plötzlich in den Fluss gekommen ist. Ich habe mich dahinter gesetzt, habe irgendwie Nägel mit Köpfen gemacht, habe es wirklich ernst gemeint – und alles hat sich wunderbar ergeben. Es ist doch wunderschön, dass ich noch

teilhaben kann am Leben meiner Tochter, dass ich sie auf diesem Weg begleiten und auch unterstützen kann. Vorher war alles immer selbstverständlich und jetzt schätzt man einander noch viel mehr. Ich möchte allen Eltern anraten, ihre «Kinder» loszulassen solange sie als Eltern noch unterstützend dabei sein können. Es ist ein wunderbares Gefühl und gibt einem sehr viel. Mich erfüllt es mit Stolz, wenn ich höre und sehe, wie Martina sich bewährt und wie sie sich im letzten halben Jahr sehr positiv entwickelt hat. Darum bin ich den Menschen, die Martina im Betreuten Wohnen und am Arbeitsplatz unterstützen und begleiten, sehr dankbar für ihre geleistete Arbeit.



Bericht einer Klientin

Weihnachtsmarkt

Man mag diese heutzutage unzähligen Weihnachtsveranstaltungen mögen oder auch nicht. Sich selbst fragen, ob das Ganze überhaupt noch irgendetwas mit diesem Fest zu tun hat. Jeder muss es für sich entscheiden, ob er das mag oder nicht. Ich muss gestehen, ich mag es nicht. Aber ich wollte meiner Betreuerin keinen Korb geben und willigte ein um mitzumachen. Was tut man nicht, für Leute die man mag.



Zum allerersten Mal betrieb unsere WG einen Marktstand am Weihnachtsmarkt Bürglen. Schon im November waren wir eifrig am Vorbereiten. Ich wusste nicht genau was mich vor Ort erwartet. Ich war gespannt. Unser Stand war geradewegs zwischen zwei Schulklassen. Extra kamen wir früher um unseren Stand einzurichten und zu dekorieren, also vorzeigbar zu machen. Unser Angebot war

vielseitig bestückt: selbstgestrickte Socken, gedörrte Pflaumen, Gewürzessig mit spezieller Füllung, dekorierte Kerzen, Weihnachtskarten und vieles weihnächtliches mehr.

Meine anfängliche Suche nach dem Weihnachtsgeist ernüchterte mich ein wenig. Das kalte Wetter passte zur Jahreszeit. Die selbstgestrickten Socken wären gerade das Richtige für uns gewesen!

In der 1. Stunde verkauften wir fast nichts. Es war auch noch früh und die meisten Leute, befanden sich wahrscheinlich noch im Feierabendverkehr. Somit hatten wir selbst Zeit uns die anderen zauberhaften Stände auf uns wirken zu lassen und waren von mancher Handwerkskunst wirklich total begeistert. Ein bisschen die Konkurrenz auskundschaften sollte doch erlaubt sein.

Am späteren Abend hatten wir dann auch Kundschaft und wir machten gute Geschäfte. Wir wechselten uns hinter dem Stand ab, damit niemand die ganze Zeit in dieser eisigen Kälte ausharren musste.

Fazit: Es wäre schön, nächstes Jahr wieder mitmachen zu können und dabei zu sein.

Spenden 2019

Mit Spendengeldern werden geleitete Aktivitäten sowie Geschenke für die Klienten/Klientinnen finanziert. Die Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft ist ein «Non-Profit-Unternehmen».

Spenden unter Fr. 50.– werden nicht namentlich aufgeführt.

Namen von Spenderinnen und Spendern

| | | |
|--------------------|-----|-------|
| Suppentag Bürglen | Fr. | 860.– |
| Jörg Himmelberger | Fr. | 460.– |
| Familie Kürsteiner | Fr. | 400.– |
| Erich Heule | Fr. | 160.– |
| Ernst Ritzi | Fr. | 100.– |

Jahresrechnung 2019

| Jahresrechnung 2019 | | | |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Ertrag | Wohngemeinschaft | BeWo | Total |
| Verrechnete Leistungen | 158'205.20 | 64'642.00 | 222'847.20 |
| Betriebsbeiträge BSV/Pro Infirmis | | 58'500.00 | 58'500.00 |
| Mieterträge | 13'200.00 | | 13'200.00 |
| Spenden und Mitgliederbeiträge | 2'749.00 | | 2'749.00 |
| Zinserträge | 1.70 | | 1.70 |
| Neutraler Ertrag | 72'205.25 | | 72'205.25 |
| Total Ertrag | 246'361.15 | 123'142.00 | 369'503.15 |
| Total Aufwand | 220'527.77 | 161'238.38 | 381'766.15 |

| | | | |
|------------------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| Erfolg (Verlust) 2019 | 25'833.38 | -38'096.38 | -12'263.00 |
|------------------------------|------------------|-------------------|-------------------|

| Aufwand | Wohngemeinschaft | BeWo | Total |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| Personalkosten | 87'851.42 | 145'740.44 | 233'591.86 |
| Aktivitäten | 3'740.60 | 6'577.50 | 10'318.10 |
| Integrationskosten Klienten | 1'521.10 | 2'674.70 | 4'195.80 |
| Haushalt / Verpflegung / Tagesstruktur | 34'243.30 | | 34'243.30 |
| Hypothekarzins | 12'813.80 | | 12'813.80 |
| Einrichtung / Mobiliar | 6'449.15 | | 6'449.15 |
| Nebenkosten | 5'955.20 | | 5'955.20 |
| Sachversicherungen, Büroaufwand | 4'795.05 | 6'245.74 | 11'040.79 |
| Neutraler Aufwand | 63'158.15 | | 63'158.15 |
| Total Aufwand | 220'527.77 | 161'238.38 | 381'766.15 |

| | | | |
|--------------------|-------------------|--|-------------------|
| Bilanz 2019 | 01.01.2019 | | 31.12.2019 |
|--------------------|-------------------|--|-------------------|

| Aktiven | | | |
|-------------------------|---------------------|--|---------------------|
| Flüssige Mittel | 120'864.38 | | 83'252.18 |
| Forderungen | 40'909.75 | | 47'029.65 |
| Wohnheim Breitstrasse 3 | 1'065'000.00 | | 1'065'000.00 |
| Total | 1'226'774.13 | | 1'195'281.83 |

| Passiven | | | |
|--------------------------------|----------------------|--|---------------------|
| Kreditoren | -13'161.32 | | 2'231.02 |
| Trans. Passiven | -5'719.00 | | 7'420.00 |
| Hypothek TKB Bürglen | -757'500.00 | | 747'500.00 |
| Rückstellungen | -128'400.00 | | 128'400.00 |
| Eigenkapital | -200'493.81 | | 200'493.81 |
| Betriebs- und Erneuerungsfonds | -121'500.00 | | 121'500.00 |
| Total | -1'226'774.13 | | 1'207'544.83 |

| | | | |
|------------------------------|--|--|---------------------|
| Erfolg (Verlust) 2019 | | | 12'263.00 |
| Total | | | 1'195'281.83 |

Anhang zur Jahresrechnung 2019

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (ohne Geldflussrechnung) erstellt.

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten

Der IV-Beitrag für Leistungen nach Art. 74 IVG ist zweckgebunden. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses war noch nicht ersichtlich, ob und in welchem Umfang Mittel in einen Fonds Art. 74 IVG eingelegt werden müssen.

| Verbindlichkeiten ggb. Vorsorgeeinrichtungen | 31.12.2019 | Vorjahr |
|--|------------|----------|
| Ausgleichskasse AHV | -1'204.60 | 5'146.85 |
| BVG | 232.60 | 0.00 |

| Zur Sicherung eigener Verpflichtung verpfändeter Aktiven | 31.12.2019 | Vorjahr |
|--|--------------|--------------|
| Nettobuchwert der belasteten Liegenschaft | 1'065'000.00 | 1'065'000.00 |
| Schuldbrief nominell | 785'000.00 | 785'000.00 |
| davon belehnt | 747'500.00 | 757'500.00 |

| Anzahl Mitarbeiter | 31.12.2019 | Vorjahr |
|--|------------|---------|
| Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt | < 10 | < 10 |

Rechnungsprüfungskommission Verein Begleitetes Wohnen Bürglen (BWB)

Als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission des Verein Begleitetes Wohnen Bürglen TG haben wir die auf den 31. Dezember 2019 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stichprobenweise mit den Belegen verglichen.

Wir stellen fest, dass

- der Vorstand ehrenamtlich arbeitet
- die Vermögens- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- alle Vermögenswerte durch Konto-Depotauszüge ausgewiesen sind
- die Buchführung und die Jahresrechnung dem Schweizer Gesetz und den Vereinsstatuten entsprechen

Der Hauptversammlung beantragen wir:

- Die Vereinsrechnung, abgeschlossen per 31. Dezember 2019, mit einem Gesamtaufwand von Fr. 381'766.15 und einem Gesamtertrag von Fr. 369'503.15 und einem Verlust von Fr. 12'263.00 zu genehmigen,
- der Kassierin Roswitha Knaus Entlastung zu erteilen.

Bürglen, 17. Juni 2020

Die Rechnungsprüfungskommission



Dieter Sauder



Erich Heule

| Ertrag | Wohn-gemeinschaft | BeWo | Total |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Verrechnete Leistungen | 161'300.00 | 70'800.00 | 232'100.00 |
| Betriebsbeiträge BSV/Pro Infirmis | | 58'500.00 | 58'500.00 |
| Mietertrag Studio | 13'200.00 | | 13'200.00 |
| Spenden und Mitgliederbeiträge | 2'000.00 | | 2'000.00 |
| Zinserträge | 10.00 | | 10.00 |
| Neutraler Ertrag | 91'450.00 | | 91'450.00 |
| Total Ertrag | 267'960.00 | 129'300.00 | 397'260.00 |

| Aufwand | Wohn-gemeinschaft | BeWo | Total |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Löhne Fachpersonal | 71'000.00 | 127'000.00 | 198'000.00 |
| Löhne im Auftragsverhältnis | 1'800.00 | 3'200.00 | 5'000.00 |
| AHV/ALV/IV/EO | 6'400.00 | 11'300.00 | 17'700.00 |
| Unfallversicherung | 750.00 | 1'350.00 | 2'100.00 |
| Krankentaggeld | 600.00 | 1'100.00 | 1'700.00 |
| Pensionskasse | 3'900.00 | 6'900.00 | 10'800.00 |
| Übriger Personalaufwand | 200.00 | 300.00 | 500.00 |
| Fort- und Weiterbildung/Supervision | 1'000.00 | 2'000.00 | 3'000.00 |
| Aktivitäten | 3'000.00 | 5'000.00 | 8'000.00 |
| Spesen Aktivitäten | 400.00 | 600.00 | 1'000.00 |
| Verpflegung, Haushalt, Tagesstruktur | 38'000.00 | | 38'000.00 |
| Hypothekarzins | 12'900.00 | | 12'900.00 |
| Unterhalt/Ersatz Mobiliar | 6'000.00 | | 6'000.00 |
| Nebenkosten Wohnheim | 6'000.00 | | 6'000.00 |
| Integrationskosten Klienten | 1'600.00 | 2'900.00 | 4'500.00 |
| Sachversicherungen | 1'200.00 | 300.00 | 1'500.00 |
| Haftpflichtversicherung | 150.00 | 250.00 | 400.00 |
| Büro- und Verwaltungsaufwand, EDV | 3'200.00 | 5'800.00 | 9'000.00 |
| Spesen | 350.00 | 650.00 | 1'000.00 |
| Beiträge an Institutionen | | 450.00 | 450.00 |
| Neutraler Aufwand | 67'100.00 | | 67'100.00 |
| Total Aufwand | 225'550.00 | 169'100.00 | 394'650.00 |

| | | | |
|----------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Total Ertrag | 267'960.00 | 129'300.00 | 397'260.00 |
| Total Aufwand | 225'550.00 | 169'100.00 | 394'650.00 |
| Erfolg 2020 | 42'410.00 | -39'800.00 | 2'610.00 |

Vorstand BWB

| | |
|----------------------------|---|
| Präsident: | Heinz List, Rüeeggerweg 10, 8595 Altnau |
| Vize-Präsident: | Dr. med. Oskar Weber, Konstanzerstrasse 26, 9512 Rossrüti |
| Aktuariat: | Ernst Ritzli, Kradolferstrasse 62, 8583 Sulgen |
| Buchhaltung: | Roswitha Knaus, im Oberfeld 28, 8580 Amriswil |
| Fachperson Pflege: | Esther Pöschl, Aufeldstrasse 3, 8583 Sulgen |
| Fachperson Soziale Arbeit: | Renato Waltert, Bettenau 499, 9243 Jonschwil |

Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft Begleitetes Wohnen

| | |
|--------------------|--------------------------|
| Geschäftsleiterin: | Annamarie Fässler |
| Mitarbeiterin: | Heidi Truniger |
| Mitarbeiter: | Albert Eggo |
| Mitarbeiterin: | Annemarie Fässler-Müller |

Anschrift

Begleitetes Wohnen Bürglen
Breitestrasse 3
8575 Bürglen

Telefon 071 947 18 44 / 079 126 31 98
www.bwb-buerglen.ch

